

Änderungsantrag zum Antrag „Grünes Band Sachsen mit dem Schutzstatus Nationales Naturmonument versehen“ der Regionalgruppe Leipzig für die Landesdelegiertenversammlung des BUND Sachsen e.V. am 19. September 2020 in Dresden um 10.00 Uhr bzw. 10.15 Uhr, eingereicht von der Regionalgruppe Vogtland (Änderungen in grüner Schrift)

Nationales Naturmonument Grünes Band und Hauptkorridor im Wildkatzenwegeplan: Zwei bedeutende Naturschutzprojekte des vogtländischen Dreiländerecks im Verbund

Antrag

1. Initiative zur Erhebung des sächsischen Anteils am Grünen Band zum Nationalen Naturmonument und zum dauerhaften Engagement vor Ort

Die Landesdelegiertenversammlung möge beschließen, dass der Landesverband Sachsen konkrete Initiativen ergreift, um für den sächsischen Anteil am Grünen Band (42 km) innerhalb eines Jahres den Schutzstatus Nationales Naturmonument zu erreichen. Der 3.10.2020 (30 Jahre Deutsche Einheit) soll dafür möglichst ein symbolträchtiger Startzeitpunkt sein. Die Umsetzung soll explizit mit Drittmitteln und in Zusammenarbeit mit dem Landesarbeitskreis Naturschutz erfolgen.

Weiterhin ergreift der Landesverband Sachsen Maßnahmen, um dauerhaft am Grünen Band präsent zu bleiben, beispielsweise durch regelmäßige Veranstaltungen wie Exkursionen etc. vor Ort oder durch die Einrichtung eines Begegnungszentrums (siehe Punkt 3).

In beiden Fällen wird die Umsetzung über Fördermittel angestrebt, da die Eigenmittel des Verbandes hierzu nicht ausreichend sind.

2. Maßnahmen zur Sicherung, Entwicklung und grenzübergreifenden Vernetzung des Hauptkorridors des Wildkatzenwegeplanes im Vogtland einschließlich der Quervernetzung zum Grünen Band

Der Landesverband Sachsen ergreift geeignete Maßnahmen, um die parallel zum Grünen Band verlaufende Hauptachse des sächsischen Wildkatzenwegeplanes als Kernelement des großräumigen Verbundes von waldreichen Lebensräumen sowie als essentiellen Bestandteil eines funktionsfähigen Biotopnetzes im grenznahen Raum dauerhaft zu sichern und weiter zu entwickeln.

Das Grüne Band und der Wildkatzenkorridor sollen durch Ausbau der bestehenden Quervernetzungen zu einem tragfähigen grenzübergreifenden Verbundsystem im Bereich der sächsisch-bayrisch-thüringischen Landesgrenze entwickelt und damit die bestehende Lücke im Verbund am Dreiländereck überbrückt werden.

3. Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit für das Grüne Band und den Hauptkorridor des Wildkatzenwegeplanes als Schwerpunktprojekte des Naturschutzes im sächsischen grenznahen Raum

Durch eine Imagekampagne soll sowohl die Initiative zur Ausweisung des Grünen Bandes als nationales Naturmonument als auch die Entwicklung und Vernetzung des länderübergreifenden Wildkatzenkorridors unterstützt werden. Hierbei ist auch die Erarbeitung von spezifischem Informationsmaterial vorzusehen, das für die längerfristige Öffentlichkeitsarbeit nutzbar ist.

Angestrebt wird die Einrichtung eines Begegnungs- und Informationszentrums, vorzugsweise im ehemaligen Wanderheim des LVSH in Heinersgrün, das sowohl dem fachlichen Austausch zum Naturschutz am Grünen Band und im anschließenden grenznahen Raum als auch der qualifizierten Information der Bevölkerung und einer zunehmenden Besucherzahl dient.

Die genannten Vorhaben sollen unter Nutzung von Drittmitteln und in Zusammenarbeit mit dem Landesarbeitskreis Naturschutz erfolgen. Für die Einrichtung eines Begegnungs- und Informationszentrums sind mögliche verbandsübergreifende Kooperationen zu prüfen.

Begründung:

Mit dem Grünen Band und dem Hauptkorridor des Wildkatzenwegeplanes verlaufen im Bereich der sächsischen Landesgrenze zu Bayern und Thüringen zwei wichtige Achsen der bundesweiten Grünen Infrastruktur. Da es sich in beiden Bereichen um Schwerpunktprojekte des BUND auf Bundesebene handelt, muss der BUND Sachsen hier seine Aktivitäten deutlich verstärken. Den engagierten Einzelprojekten im Rahmen des Gesamtprojektes „Wildkatzensprung“, die außerhalb dieses Hauptkorridors lagen, müssen nach längerer Pause nun dringend weiteren Aktivitäten folgen, denn es ist zu konstatieren, dass im Bereich des hier gelegenen Hauptkorridors die bisher guten Voraussetzungen für eine längerfristig günstige Entwicklung sukzessive schwinden. Neben mehreren bereits bestehenden Großwindparks direkt am Grünen Band und weiteren entsprechenden Projekten innerhalb des sich anschließenden ökologisch bedeutsamen Korridors steht besonders mit der geplanten Gleichstromtrasse SuedOstLink einschließlich zugehöriger Nebenanlagen ein erheblicher Eingriff bevor. Die verkehrsgünstig gelegenen Freiflächen an der zur A 9 führenden B 282 stehen aus Sicht des Vogtlandkreises zudem im Fokus für weiter ausufernde Gewerbebebauung.

Es besteht deshalb höchste Dringlichkeit für Maßnahmen zur Sicherung dieses zweiten wichtigen Verbundkorridors neben dem Grünen Band.

Mit der konsequenten durchgängigen Sicherung des Grünen Bandes haben Sachsen und der Vogtlandkreis eine Vorreiterrolle inne, an die wir anknüpfen sollten. Die im Antrag formulierten Vorhaben zielen auf die Sicherung und Weiterentwicklung der beiden räumlich wie funktional eng verknüpften Verbundkorridore von bundesweiter Bedeutung im grenznahen Bereich durch die Nutzung der daraus entstehenden Synergieeffekte. Wir sehen dies als Fortführung eines erfolgreichen Weges und die Chance, hier Maßstäbe für eine wirkungsvolle Naturschutzarbeit über Ländergrenzen hinweg zu setzen. Die beschriebenen Handlungsschwerpunkte bedürfen einer länder- und verbandsübergreifenden Zusammenarbeit, die von einer Regionalgruppe allein nicht zu bewältigen ist.

Begründung speziell zu Punkt 1

Nationale Naturmonumente sind laut § 24 Bundesnaturschutzgesetz rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete, die aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, kulturhistorischen oder landeskundlichen Gründen und wegen ihrer Seltenheit, Eigenart oder Schönheit von herausragender Bedeutung sind. Nationale Naturmonumente sind wie Naturschutzgebiete zu schützen. Daher ist das Grüne Band als Symbiose aus wertvoller Naturlandschaft und kulturhistorischer Bedeutung dafür prädestiniert. Bislang wurde das Grüne Band in Thüringen und Sachsen-Anhalt als Nationales Naturmonument ausgewiesen. Dabei spielten die BUND Landesverbände jeweils eine entscheidende Rolle. Zusammen mit diesen Erfahrungen und der Expertise des BUND Fachbereichs Grünes Band in Nürnberg besteht ein umfassender Erfahrungsschatz, welcher sich für eine Öffentlichkeitskampagne nutzen lässt.

Der Koalitionsvertrag der aktuellen sächsischen Landesregierung sagt auf S. 84: „Die Qualität und Struktur des Systems der Schutzgebiete entwickeln wir weiter. Das Nationale Naturmonument Grünes Band und das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe wollen wir im Einvernehmen mit den betroffenen Gemeinden, Städten und Landkreisen sowie den Verbänden vorantreiben.“

Der BUND Sachsen sollte die vorgesehene Ausweisung des Grünen Bandes zum Nationalen Naturmonument aktiv unterstützen und sich mit Blick auf das damit künftig wachsende öffentliche Interesse hier insgesamt wesentlich stärker engagieren, als dies in der Vergangenheit der Fall war.

Begründung speziell zu Punkt 2

Für die erfolgreiche Entwicklung des Grünen Bandes stellen die Schließung von Lücken und die Quervernetzung wichtige Kernpunkte dar, die in der Resolution des BUND zur Sicherung des Grünen Bandes als Nationales Naturmonument vom 13.12. 2009 ausdrücklich festgehalten wurden. Die aktuelle Initiative zur Sicherung des Grünen Bandes als Nationales Naturmonument sehen wir als Chance, diesem Anliegen im Grenzbereich von Sachsen durch die Verbindung mit der Wildkatzenwegeplanung nunmehr konkrete Gestalt zu verleihen.

Der Wildkatzenwegeplan für Sachsen liegt bereits seit 2015 vor. Dessen Hauptachse verläuft im südlichen Vogtland vom Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“ kommend parallel zum Grünen Band in Richtung Thüringen/Bayern. Sie ist länderübergreifend konzipiert und besonders im Bereich des vogtländischen Dreiländerecks eng mit dem Grünen Band verknüpft. In diesem Raum ist eine koordinierende Zusammenarbeit von BUND Sachsen, BUND Thüringen und BN Bayern erforderlich.

Während das Grüne Band in seinem sächsischen Abschnitt auf Grund des durchgängigen Schutzregimes nach nationalem und europäischem Naturschutzrecht und hierauf abgestimmte Pflegemaßnahmen vergleichsweise umfassend abgesichert ist, steht zu befürchten, dass durch drohende umfangreiche Eingriffe (siehe oben) eine Untätigkeit unsererseits in absehbarer Zeit zum Scheitern der Wildkatzenwegeplanung an dieser entscheidenden Schnittstelle beiträgt. Trotz vehementen Widerstandes des vogtländischen Naturschutz-Ehrenamtes wurde das bislang hier geplante, zur rechtlichen Absicherung des Verbundes dringend notwendige LSG „Oberes Wisentatal“ 2015 aus dem Entwurf zur Fortschreibung des Regionalplanes gestrichen.

Die Vernetzung und Entwicklung großflächiger grenzübergreifender Schutzgebiete ist ein zentrales Anliegen des Naturschutzes im Umfeld des Grünen Bandes, das bereits in der Hofer Resolution vom Dezember 1989 verankert ist. Perspektivisch sollte hierzu auch die Option eines grenzübergreifenden Naturparks gehören, welcher die bereits bestehenden isolierten Schutzgebiete im dem bislang vergleichsweise störungsarmen, kulturlandschaftlich interessanten Umfeld der Landesgrenze zusammenfasst und den großräumigen Verbund zwischen den Naturparks „Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale“ und „Erzgebirge/Vogtland“ herstellt. Auch hierfür könnte durch die vorgesehene Imagekampagne wertvolle erste Vorarbeit geleistet werden.

Begründung speziell zu Punkt 3

Die oben zitierte Aussage des Koalitionsvertrages zum Grünen Band kommt – insbesondere mit dem aktuell grün geführten Umweltministerium – einer Einladung für eine Drittmittelförderung gleich. Die Drittmittel sollen für eine Öffentlichkeitskampagne mit z.B. der Produktion eines Kurzfilms, von Materialien wie Postkarten und Flyern, der Produktion einer speziellen Multivisionsshow z. B. mit Mario Goldstein speziell für das sächsische Teilstück vom Grünen Band, welche in den anliegenden Gemeinden zur Aufführung gebracht wird oder Materialien für eine Digitalkampagne eingesetzt werden.

Vordringlicher noch als am Grünen Band, das als etablierter Schutzgebietsverbund in der öffentlichen Wahrnehmung durchaus positiv besetzt ist, ist für die Realisierung des Wildkatzenwegeplanes und die Entwicklung eines grenzübergreifenden Schutzgebiets-Systems intensive Überzeugungsarbeit in den betroffenen Gemeinden zu leisten. Namhafte Naturfilmer - neben Mario Goldstein beispielsweise auch Andreas Kieling - könnten mit ihrer Popularität den Gedanken des Biotopverbundes einer breiten Öffentlichkeit nahebringen.

Alle im vorliegenden Zusammenhang entstehenden Materialien sollten nach Möglichkeit so aufbereitet sein, dass sie auch längerfristig für eine qualifizierte Öffentlichkeitsarbeit nutzbar sind, da bislang im gesamten grenznahen Bereich nahezu keine entsprechenden Produkte verfügbar sind.

Über die zu beantragenden Drittmittel kann anteilig eine Personalstelle finanziert werden, welche die Umsetzung der Kampagne in enger Abstimmung mit dem Landesarbeitskreis Naturschutz betreut sowie nach Möglichkeit im Anschluss den Ausbau der Veranstaltungen/des Begegnungszentrums vorantreibt. Die Einrichtung und der nachhaltige Betrieb eines Begegnungs- und Informationszentrums in Heinersgrün könnte alle entsprechenden Aktivitäten vor Ort bündeln. Einzuwerbende Drittmittel (an diesem südlichsten Abschnitt des Grünen Bandes in Deutschland in Verbindung mit dem „European Green Belt“ potenziell auch EU-Mittel!) könnten zielgerichtet dafür verwendet werden und würden die Attraktivität des Naturschutzgedankens in der Region unmittelbar befördern. In Zusammenarbeit zwischen dem BUND mit weiteren Naturschutzverbänden und Institutionen könnte eine Einrichtung mit Modellcharakter entstehen. Zur Abklärung der möglichen Vorgehensweise sollte deshalb baldmöglichst ein Treffen der bisherigen und potenziellen künftigen Akteure erfolgen.